

Gründung einer Arbeiterbank.

In Köln, 1. August. Die Gründung einer Arbeiterbank wird in den Organisationen der christlich-nationalen Arbeiter- und Konsumvereinsbewegung ernstlich erwogen. Der jüngst in Essen abgehaltene Genossenschaftstag des Reichsverbandes Deutscher Konsumvereine hat nach einem Vortrag des Schriftleiters Brauer (Köln) über die Organisation der Geldwirtschaft der Verbraucher in einer einstimmig angenommenen Entschliebung die Gründung einer Genossenschaftsbank als dringend notwendig empfohlen. Man empfindet es in diesen Kreisen als nachteilig, daß die von den Arbeitern aufgetragenen Geldmittel, die sich auf viele Millionen belaufen, von den Sparkassen und Banken zu unbekanntem Zwecken ohne die Möglichkeit einer Beeinflussung durch die Arbeiterbewegung verwandt werden. Durch die Genossenschaftsbank soll die Finanzkraft der Arbeiter- und Genossenschaftsbewegung zentralisiert werden und das Geld wieder im Interesse der Mitglieder Verwendung finden. Interessiert an dieser Bankgründung sind die Christlichen Gewerkschaften, die konfessionellen Arbeiter-, Gesellen- und Jugendvereine, die dem Deutschen Arbeiterkongress nahestehenden Angestelltenverbände, sowie die im Reichsverband Deutscher Konsumvereine zusammengeschlossenen Genossenschaften. Das Barvermögen dieser Vereinigungen, sowie der mit ihnen verbundenen Sparkassen und schließlich der jährliche Umsatz würden eine gewaltige Summe ergeben, die den an der Genossenschaftsbank beteiligten Organisationen einen weitgehenden Einfluß auf das Wirtschaftsleben verschaffen könnte. Wie in Essen auf dem Genossenschaftstag mitgeteilt wurde, sind die Vorarbeiten für die Errichtung einer solchen Arbeiterbank bereits im Gange. Die in der Bank zusammenfließenden Gelder sollen in der Hauptsache für den gemeinnützigen Kleinwohnungsbau (durch Wohnungs-genossenschaften), sowie für die Eigenproduktion der Konsumvereine nutzbar gemacht werden.